

## Vorgeschichtliche Perioden.

§ 1. Während der E i s z e i t erscheint in Europa der Mensch zuerst.<sup>1)</sup> Ältere Steinzeit.  
Es war eine Zeit, in der die mittlere Jahrestemperatur etwa 5° niedriger war als heute, und in der die Gletscher Scandinaviens ganz Niederdeutschland und die der Alpen die gesamte Schweiz und einen großen Teil der oberdeutschen Hochebene bedeckten. Sie hatte keine ununterbrochene Dauer, sondern wir unterscheiden mehrere Zwischeneiszeiten, in denen ein wärmeres Klima herrschte. Es war die Zeit, als das Mammuth, der behaarte Elefant, und das wollhaarige Nashorn, der Höhlenbär und der Höhlenlöwe, der Riesenhirsch, der Bison und das Wildpferd im mittleren Europa lebten; besonders wichtig für die früheste menschliche Kultur war das Rentthier, das erst, als die Kälte abnahm, nach dem nördlichen Scandinavien zurückwich. Mehrere Skelettfunde<sup>2)</sup> zeugen davon, daß der Mensch damals lebte, dazu ungezählte Mengen von Werkzeugen, Keilen, Schabern, Spitzen, zunächst aus Feuerstein, dann mehr und mehr auch aus Horn und Knochen. Diese ältere Steinzeit (paläolithische Zeit) muß sich über mehrere hunderttausend Jahre ausgedehnt haben. Aus ihrer jüngsten Periode stammen merkwürdige Zeugnisse ziemlich hochentwickelter Kunstfertigkeit, Zeichnungen und Malereien von Tieren an den Wänden südfranzösischer Höhlen, und Schnitzereien aus Rentthierhorn und Mammuth-Eisenbein.

1) Aus einer noch früheren Zeit, dem tertiären Zeitalter, glaubt man Spuren menschlicher Thätigkeit in den „Colithen“ gefunden zu haben, Feuersteinstücke, die, ohne bearbeitet zu sein, zum Stoßen, Hämmern oder Schaben gedient zu haben scheinen.

2) Unter den Skelettfunden ist jetzt der bedeutendste der von Le Moustier (im Dep. Dordogne in Südfrankreich), neben dem besonders der im Neandertal bei Düsseldorf gefundene Schädel zu erwähnen ist. Kennzeichnend sind der sehr niedrige Schädel, die stark zurücktretende Stirn, der gewaltige knöcherne Wulst über den Augen und die starke Ausbildung der Kiefer und Zähne.